

bis vier Tagen gewisse Richtlinien feststellt, die dann in kleineren Kommissionen ausgebaut und der Verwirklichung zugeführt werden können. Der Vorstand des Börsenvereins muß für die erhaltenen Anregungen außerordentlich dankbar sein, er ist gewillt, diesen Dingen nachzugehen und dafür Sorge zu tragen, daß das im Niederbruch befindliche Gebäude des Buchhandels durch gemeinsame Arbeit wieder neu ausgerichtet wird. Der Buchhandel hat ja das Glück, eine große Anzahl führender Köpfe zu haben, im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsverbänden.

Ich halte es für notwendig, daß die ausgezeichneten Ausführungen des Herrn Hermann so schnell wie möglich, evtl. durch Sonderdruck, einem großen Teil von Kollegen, auch denen, die auf der anderen Seite stehen, zugänglich gemacht werden. Der Börsenverein wird das nötige Instrument bilden, um die Möglichkeit der Weiterverfolgung der Gedanken herbeizuführen. Ende dieses Monats hat die Einberufung der bei den Leipziger Verhandlungen vorgesehenen 20gliedrigen Kommission zu erfolgen, die Mittel und Wege für die Aufbringung der erhöhten Leipziger Kosten suchen will. Die Firma Volkmann hat z. B. erklärt, daß sie, wenn sie 20% Zuschlag zu den Tariffätzen zahlt, gerade noch existieren könne und bei 30% zusehe, und es hat sehr eindringlicher Auseinandersetzungen von unserer Seite bedürft, die Firmen Volkmann und Koehler zur Wiedereröffnung ihrer Betriebe zu veranlassen. Wie soll man sich die Dinge denken, wenn Volkmann und Koehler ihre Betriebe schließen und 2000 Kommittenten auf die Straße gesetzt sind? Daß die übrigen Kommissionäre mit einem Schlage die Kommittenten übernehmen könnten, ist doch ausgeschlossen. Der Buchhandel ist in eine böse Lage versetzt, und deshalb muß man ernstlich darüber nachdenken, wie diese alte Organisation, auf der das ganze Geschäftsleben des Buchhandels aufgebaut ist, erhalten werden kann.

Herr Theodor Steinkopff-Dresden bemerkt als Ergänzung zu den Ausführungen des Herrn Schäfer, daß die Dresdner Zeitschriftenstelle nicht als Einrichtung des Vereins Dresdner Buchhändler gegründet sei. Vorläufig bestehe eine ganz freie Vereinigung von ca. 15 Firmen. Nach reiflicher Überlegung sei man seinerzeit davon abgekommen, die Zeitungsstelle als Vereinseinrichtung zu gründen. Die Mitglieder bestehen zum Teil aus kleinen Firmen, zum Teil aus Verlegern, die kein Interesse an der Einrichtung haben, und schließlich stehen auch die Vereinsführungen entgegen, da es sich um eine Art Erwerbsgesellschaft handelt.

Herr Otto Meißner-Hamburg berichtet: In Hamburg hat sich eine Genossenschaft Hamburger Buchhändler, eingetr. Gen., gebildet. Dieser Genossenschaft gehören 45 Hamburger Kollegen an. Der Geschäftsanteil jedes Mitgliedes beträgt M. 500.—, und jedes Mitglied kann bis zu 20 Geschäftsanteile erwerben. Die Aufgabe der Genossenschaft ist der Betrieb gemeinsamer buchhändlerischer Unternehmungen, Ein- und Verkauf, Lagerung, Auslieferung, Beförderung von Büchern und anderen Gegenständen und Bedarfsartikeln des Buchhandels, Werbetätigkeit, Ausstellungswesen u. a.

Von Herrn Geheimrat Siegmund ist in sehr richtiger Weise auf die Notwendigkeit hingewiesen worden, Leipzig nach wie vor als Hauptmittelpunkt des deutschen Buchhandels anzusehen. Ich habe ebenfalls sehr bedauert, zu hören, daß Frankfurt eine eigene Bestellanstalt eingerichtet hat. Hamburg und Kreis Norden stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Leipzig als Mittelpunkt des Buchhandels gepflegt werden muß. Weiter hat Herr Geheimrat Siegmund auf die Barsortimente hingewiesen. Auch da sehen wir die Notwendigkeit ein. Leider haben wir aber in Hamburg neuerdings eigene Erfahrungen gemacht, die als direkte Schädigung durch die Barsortimente zu verzeichnen sind, indem von diesen Angebote gemacht worden sind, die den Hamburger Buchhändlern beim Verkehr nach Übersee durch Unterbietung schwere Konkurrenz machen.

Herr Hermann erhält als Referent das Schlusßwort. Er führt aus, daß bei Verwirklichung der vorgetragenen Pläne für alle betroffenen Kollegen nur ein Beweggrund maßgebend sein dürfe, nämlich die Liebe zum Buchhandel; alle persönlichen Feindschaften, Geßäßigkeiten dürften dabei nicht aufkommen.

Es müsse heißen: Der Buchhandel über alles! Den Ortsvereinen möchte er noch zuzurufen: Sammelt Reservefonds in eure Kassen! Es ist dies eine Klage, die immer wieder geführt wird, daß es heißt: Wer trägt die Diäten und sonstigen Kosten? Die Arbeiter zahlen bedeutend höhere Organisationsbeiträge; wenn es bekannt würde, was die Arbeitgeber für ihren Beruf zahlen, müsse man rot vor Scham werden, daß das Interesse für den Buchhandel nicht größer ist. Erst die Buchhändlergilde und Herr Mitschmann haben es verstanden, etwas mehr Opferfreudigkeit in die Reihen hineinzubringen. In dieser Zeit müsse jeder opfern lernen. Es kann sich niemand zwei Rausche auf einmal antrinken. Jetzt hat sich Deutschland einen Revolutionsrausch angetrunken und unsere Feinde einen Siegesrausch. Wer nun zuerst erwacht aus dem Rausche, der wird in der künftigen Zeit das Steuer in die Hand bekommen. Lassen Sie uns beitragen, daß Deutschland zuerst erwacht, damit es seine Mission vollbringen kann.

Damit ist dieser Punkt der Tagesordnung erledigt, und der Herr Vorsitzende erteilt zum nächsten Punkt: »Verlegerkammer und Sortimenterkammer. Die Anträge Dr. Springer und Genossen betr. Änderung der Satzungen des Börsenvereins« dem Referenten Herrn Dr. Siebeck das Wort. (Das Referat ist bereits im Vbl. 1919, Nr. 218 abgedruckt worden.)

Vorsitzender Herr Jäh dankt Herrn Dr. Siebeck im Namen der Versammlung für die Übernahme des Referats, durch das die Anwesenden über die Grundgedanken des Antrags Dr. Springer und Genossen orientiert worden sind. Das Wort erhält darauf der zweite Referent, Herr Bernhard Hartmann-Elsfeld (siehe den Abdruck seines Referats im Vbl. 1919, Nr. 220).

Vorsitzender Herr Jäh dankt Herrn Hartmann für seine Ausführungen und dafür, daß er die Mühseligkeiten der Reise nicht gescheut habe, um dem Wunsche des Vorstands nachzukommen und aus der Fülle seiner Erfahrungen heraus zu dem Antrag Springer Stellung zu nehmen. Der Beifall der Anwesenden beweise ihm, daß die Versammlung mit den Ausführungen einverstanden sei.

Der Herr Vorsitzende führt weiter aus: Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne mein Bedauern darüber auszusprechen, daß nicht ein Vertreter des Deutschen Verlegervereins den Beratungen beizwohnt. Dem Vorstand des Verlegervereins ist gelegentlich der Einladung zur Tagung besonders geschrieben worden, der Verband lege den größten Wert darauf, daß der Vorstand des Verlegervereins so zahlreich wie möglich in Würzburg vertreten sei. Es erfüllt mich mit Befremden, daß trotz dieses Appells kein Mitglied des Vorstands des Verlegervereins unter uns weilt. Vieles von dem, was von den Antragstellern angestrebt wird, würde sich zweifellos schon dadurch erreichen lassen, daß die Verleger mehr als bisher an den Arbeiten der Kreis- und Ortsvereine teilnahmen. Ich möchte deshalb bei dieser Gelegenheit den Vereinsvorständen an das Herz legen, die Verleger mehr als bisher zur Mitarbeit in den Kreis- und Ortsvereinen heranzuziehen; in diesen kleineren Kreisen läßt sich unendlich viel gegenseitige Aufklärung schaffen.

Die Diskussion über diesen Punkt der Tagesordnung wird eröffnet.

Herr Kommerzialrat Wilhelm Müller-Wien bemerkt in Ergänzung der Ausführungen des Herrn Hartmann:

Ich bin überzeugt, daß, wenn der verstorbene Kröner von diesem Drängen nach Zersplitterung hören würde, er sich im Grabe umdrehen würde. Es ist seit einer Reihe von Jahren so viel geschehen, um die Macht des Börsenvereins zu zersplittern, daß man staunen muß, daß immer noch neue darauf abzielende Anträge kommen. Vor 25 Jahren wurde der erste Versuch unternommen, einen Sortimenterverein zu gründen. Es wurde von Zwifler-Wolfenbüttel in der Delegierten-Versammlung ein entsprechender Antrag gestellt. Ich bin damals dagegen aufgetreten, habe auf die bisherigen Erfahrungen zurückgegriffen und hervorgehoben, welche wichtigen Bedenken dagegen vorliegen. Damit war der Antrag begraben. Ich habe seinerzeit auch gegen die Gründung der Buchhändlergilde gesprochen, bin aber dann doch Mitglied geworden, als ich gesehen habe, daß sie den berechtig-